

INHALT

VORWORT	V
EINLEITUNG	1
THEORIE UND METHODIK	
Selbstreferenz, Selbstreflexion, Metareferenz, Metaisierung, Potenzierung – was denn nun eigentlich? Ein kritischer Forschungsbericht	11
I. Bestandsaufnahme	11
II. Forschungsgeschichte	12
III. Begriffsgebrauch in der Forschung	20
1. Oberbegriffe	20
<i>Selbstbezüglichkeit, Selbstthematization 20 – Ästhetische Reflexions-</i> <i>figur 21 – Metaisierung 22</i>	
2. Unterbegriffe	23
<i>Referenz 23 – Reflexion 24 – Selbstreferenz und Selbstreferentialität 25 –</i> <i>Selbstreflexion und Selbstreflexivität 27 – Fremdreferenz 29 – Mise en</i> <i>abyme 30 – Metareferenz 31 – Metareflexion 32 – Metafiktion und Meta-</i> <i>narration 32 – Metadrama 33 – Metalyrik 34</i>	
3. Anverwandte Begriffe	34
<i>Einzeltext-, System- und Wissensreferenz 34 – Potenzierung 35</i>	
4. Parameter	36
5. Funktionen	38
6. Zwischenfazit	40
IV. Theoretisch-methodische Vorüberlegungen	40
TEXTANALYTISCHER TEIL	
I. Minnelieder	47
1. Zwischen Tradition und Innovation – die Lieder 1, 7 und 5	47
Lied 1: <i>Wol ûf, tanzen überall</i>	47
Lied 7: <i>Danc habe der meie</i>	55
Lied 5: <i>Gegen disen wînnabten</i>	61
2. Adynata-Kataloge – die Lieder 2, 3 und 4	69
Lied 2: <i>Jârlanc blœzet sich der walt</i>	69
Lied 3: <i>Stæter dienest, der ist guot</i> und Lied 4: <i>Mîn frouwe, diu wil</i> <i>lônen mir</i>	73
II. Leichs mit Minnethematik	87
1. Leich 2: <i>Went ir in ganzen fröuden sîn</i>	87
2. Leich 3: <i>Der winter ist zergangen</i>	101
3. Leich 4: <i>Ich lobe ein wîp</i>	114

III. Spruchtöne	129
1. Spruchton 1	129
C Tannh 24: <i>Hie vor dô stuont mîn dinc alsô</i>	129
C Tannh 25: <i>Sô mir mîn dinc niht ebne gât</i>	131
C Tannh 26: <i>Ich denke, erbûwe ich mir ein hûs</i>	133
C Tannh 27: <i>Rôme bî der Tîver lît</i>	135
C Tannh 28: <i>Ein wîser man, der hiez sîn liebez</i>	137
2. Spruchton 2	139
C Tannh 34: <i>Daz ich ze herren niht enwart</i>	139
C Tannh 35: <i>Ich solde wol ze hove sîn</i>	143
C Tannh 36: <i>Diu schœnen wîp, der guote wîn</i> und C Tannh 39: <i>Mîn sœumer treit ze ringe gar</i>	145
C Tannh 37: <i>Jâ herre, wie habe ich verlorn</i> und C Tannh 38: <i>Ze Wiene hât ich einen hof</i>	148
3. Spruchton 3: <i>Ez sluoc ein wîp ir man ze tôde</i>	151
IV. Leichs mit Spruchthematik	154
1. Leich 1: <i>Uns kumt ein wunneclîchiu zît</i>	154
2. Leich 6: <i>Ich muoz klagen</i>	166
3. Leich 5: <i>Der kûnec von Marroch</i>	181
V. Lied 6: <i>Wol im, der nu beizen sol</i>	192
FAZIT	201
EDITION UND KOMMENTAR	
I. Begründung der Neuedition	211
II. Editionsprinzipien	213
III. Texte und Kommentare	217
1. Die Leichdichtungen der Handschrift C	217
Leich 1: <i>Uns kumt ein wunneclîchiu zît</i>	217
Leich 2: <i>Went ir in ganzen frœuden sîn</i>	223
Leich 3: <i>Der winter ist zergangen</i>	228
Leich 4: <i>Ich love ein wîp</i>	234
Leich 5: <i>Der kûnec von Marroch</i>	241
Leich 6: <i>Ich muoz klagen</i>	247
2. Die Lieder der Handschrift C	255
Lied 1: <i>Wol ûf, tanzen umberal</i>	255
Lied 2: <i>Jârlanc blœzet sich der walt</i>	257
Lied 3: <i>Stæter dienest, der ist guot</i>	259
Lied 4: <i>Mîn frouwe, diu wil lœnen mir</i>	262
Lied 5: <i>Gegen disen wînnabten</i>	265
Lied 6: <i>Wol im, der nu beizen sol</i>	268
Lied 7: <i>Danc habe der meie</i>	272

3.	Die Spruchtöne der Handschrift C	274
	Spruchton 1: <i>Hie vor dô stuont mîn dinc alsô</i>	274
	Spruchton 2: <i>Daz ich ze herren niht enwart</i>	277
	Spruchton 3: <i>Ez sluoc ein wîp ir man ze tôde</i>	281
4.	Die Tannhäuser-Überlieferung außerhalb der Handschrift C	282
	<i>Myr doyt wel der rijche wan</i>	282
	Luodeleich: <i>Mir tet gar wol ein lieber wan</i>	284
	<i>Wan mir mein sach nit eben gat</i>	291
	Bußlied: <i>Ez ist hiute eyn wunnychlicher tac</i>	294
	Hofzucht: <i>Er dunkt mich ain zühtig man</i>	297
KONKORDANZ		305
ABKÜRZUNGS-, HANDSCHRIFTEN- UND LITERATURVERZEICHNIS		
I.	Abkürzungen und abgekürzt zitierte Literatur	305
II.	Handschriften und Handschriftensiglen	308
III.	Textausgaben	309
IV.	Forschungsliteratur	310
V.	Internetseiten	321
PERSONEN- UND WERKREGISTER		323